

Einige gelungene Zuchten.

Von A. U. E. Aue, Frankfurt a. M.

In den Jahren 1917 und 1918 habe ich eine ganz erhebliche Anzahl von Zuchten — meist ab ovo — durchgeführt, die zum weitaus größten Teil als gelungen zu bezeichnen sind. Vielleicht interessieren die nachfolgenden Notizen über einige dieser Zuchten den einen oder anderen der Leser; besonders Anfänger möchten unter Umständen doch noch dies oder jenes daraus entnehmen können. Habe doch auch ich vieles aus derartigen Mitteilungen gelernt und studiere Beiträge über Zuchten stets mit lebhaftem Interesse. Schade nur, daß man viel zu selten derartige Mitteilungen findet.

Ich lasse nun einige Notizen nach meinem Tagebuch folgen.

1. *Urapteryx sambucaria* L.

Am 21. 7. 1917 brachte mir meine Frau, die in dankenswerter Weise statt meiner die Futterbeschaffung für meine Zuchten übernommen hat, ein Weidenblatt mit 19 Eiern von etwa orangefarbener Farbe mit, die mir unbekannt waren. Am 24. 7. färbten sie sich graugrün, am nächsten Tage schlüpften die Raupen.

Ich begann nun die Zucht in einem kleinen Glase, das ich mit überbundenem Papier fest verschloß. Das Futter, Weide, reichte ich, ohne es ins Wasser zu stellen. Die Raupen fraßen lebhaft. Am 17. 8. erkannte ich sie als *Sambucaria*-Raupen und reichte ihnen nun ausschließlich Efeu, der sofort angenommen wurde. Obwohl die Raupe von *sambucaria* überwintert, begann bereits am 29. 8. die erste mit dem Einspinnen, bezw. Aufhängen, und am 5. 9. hatte ich schon drei Puppen. Am 10. 9. endlich waren alle 15 Raupen (vier waren gleich anfangs, wohl beim Futterwechsel, in Verlust geraten) verpuppt. Die Falter schlüpften dann in der Zeit vom 18.—30. 9., lauter gut entwickelte, normale Exemplare. Sie erschienen also anstatt im Juni oder Juli 1918 schon im September 1917, also neun bis zehn Monate früher als üblich, ohne in irgend einer Weise getrieben worden zu sein.

2. *Rhyaria purpurata* L.

Am 11. 7. 1917 erhielt ich aus Schwerin in Mecklenburg 24 kleine, noch weißliche Räumchen. Ich zog sie in liegendem, fest mit Papier verschlossenem Einmachglase mit Löschpapiereinlage. Interessant war es mir, den Speisezettel von *purpurata* kennen zu lernen und ich kann folgendes als ohne Schwierigkeit genommenes Futter anführen: das Laub von Birne, Flieder, wildem Wein, Brennnessel, Mohrrübe, Melde, Ackerwinde, Gartenwolfsmilch, Beifuß, Vicia, Brombeere, Labkraut, Natterkopf, Pfirsich, Birke, Nachtschatten, Löwenzahn, Grünkohl, Salat, ferner Birnen-, Apfel-, Kohlrabi-, Grünebohnen- und Wachsbohnschnitzen und Quittenschalen. Die Raupen wuchsen ziemlich ungleichmäßig. Am 20. 8. spann sich die erste Raupe in einer Papierdüte ein. Ihrem Beispiel folgten nun fast täglich weitere ihrer Mitraupen und am 8. 9. hatte sich die letzte Raupe verpuppt. Zwei Räumchen waren früh verendet, sodaß ich also 22 Puppen hatte.

Der erste Falter schlüpfte am 8. 9. nachmittags, ein ♀, und von nun an schlüpften täglich Falter, der letzte am 27. 9. Resultat: 6 ♂♂ und 12 ♀♀. Also auch hier erschien der Falter, anstatt wie

regulär nach Ueberwinterung der Raupe, schon im September, ohne daß von einem Treiben die Rede sein könnte.

Am 15. 9. 1917 fand sich gegen 12 Uhr nachts ein frischgeschlüpfes Pärchen zu einer Kopula zusammen, die morgens bereits gelöst war. Zwei Tage danach begann das Weib mit der Eiablage und entflog mir am 20. unter Zurücklassung von zirka 400 Eiern. Das Schlüpfen der Räumchen begann am 28. 9. und endete am 4. 10. Diese Räumchen nun ließ ich überwintern und zwar auch in einem liegenden Glase mit Löschpapiereinlage und etwas Moos unter Papierverschluß, außerhalb des Fensters. Die Ueberwinterung gelang aufs beste, auch diese zweite Zucht verlief günstig.

3. *Catocala pacta* L.

Am 21. 2. 1918 erhielt ich 10 Eier aus Neukölln. Das Schlüpfen begann am 4. 4. und endete am 22. 4. und zwar schlüpften am 4., 5., 7., 8., 9. und 14. je ein, am 21. und 22. je zwei Räumchen. Ich zog die Raupen in fest mit Papier verschlossenem Glase mit Holzwolle-, später mit Löschpapiereinlage. Am 4. 4. wurde angetriebene Weide gefüttert, vom 5. ab frische, nicht in Wasser gestellte. Ein Räumchen kam beim Futterwechsel abhanden, eins starb. Die übrigen acht Raupen fraßen lebhaft und gediehen gut. Am 4. 5. spann sich die erste ein, dann zwei am 7. 5., zwei am 14. 5., eine am 23. 5., eine am 25. 5. und eine am 26. 5. 1918. Das Ergebnis waren: am 4. Juni ein, am 6. ein, am 7. ein, am 10. ein, am 21. ein, am 22. ein und am 28. ein, insgesamt also acht Falter, 4 ♂♂ und 4 ♀♀.

Dauer der Zucht vom Schlüpfen des ersten Eies bis zum Schlüpfen des ersten Falters also genau acht Wochen.

(Fortsetzung folgt).

Ichneumon.

Von Professor Dr. Rudow, Naumburg a. d. Saale.

(Fortsetzung).

- inflatus* Thms. *Sesia hylaeiformis*.
- intermedius* Rbg. *Panolis piniperda*.
- incertus* Rbg. *Lophyrus*.
- insidicus* Rbg. *Cimbex lucorum*.
- leucomerus* Rbg. *Lophyrus*.
- leucostictus* Htg. *Lophyrus*.
- leucocheir* Rbg. *Cimbex amerinae*.
- leucostomus* Gr. *Lophyrus*.
- leucotomus* Rbg. *Cimbex saliceti*, fagi.
- ligator* Gr. *Clavellaria amerinae*.
- lophyrorum* Rd. *Lophyruspuppen*.
- longipes* Hst. *Panolis*, *Cheimatobia*.
- leucopygus* Rd. *Noctupuppen*.
- leucostigmus* Br. *Geometrapuppen*.
- lycaenae* Rd. *Lycaenapuppen*.
- lusitanus* Gasp. *Gastropacha castrensis*.
- laurentinus* Rd. *Polistesnester*. *Smyrna*.
- lucorum* Rbg. *Cimbex betulae*.
- linearis* Rbg. *Retinia resinana*.
- libythiae* Rd. *Libythia celtis*.
- liparidis* Rd. *Liparis dispar*.
- macrophyiae* Rd. *Macrophyia rustica*.
- melanopus* Htg. *Geometrapuppen*.
- macilentus* Gr. *Bupalus piniarius*. *Retinia*.
- myrmecoleontis* Rd. *Myrmecoleonpuppen*.
- mimutorius* Gr. *Geometra*.
- migrator* Gr. *Psyche*, *Zygaena*, *Cerura vinula*, *Chalicodoma*.

minator Gr. Hylotrypes bajulus.
moschator Gr. Abraxas. Nematus ribesii. Lophyrus.
nubeculatus Gr. Nematus. Dineura alni. Lophyrus.
noctuarum Rd. Noctuapuppen.
ornatus Gr. Bostrychiden. Sesia spheciformis.
obscurus Gmel. Bombyx quercus.
obfuscator Gr. Bombyces.
osmicola Rd. Osmia und Odyneruszellen in Rohrhalmern.
odyneri Rd. Odyneruszellen in Rohr.
pictus Thms. Cheimatobia brumata.
picticornis Rd. Cerambycidae.
parvulus Gr. Fenusa. Cladius. Nematus. Vallisnieri.
pomorum Rd. Authonomus pomorum.
pygoleurus Gr. Gastropacha neustria. Harpygia bifida. Lophyrus. Psyche.
peregrinator Gr. Psyche. Noctuapuppen.
punctulatus Rbg. Lophyruspuppen.
pubibundae Rbg. Orgyia pudibunda.
rufiventris Gr. Psyche. Macroglossa.
saturniae Rd. Saturnia spini.
senilis Br. Cimbex betulae.
symmorphi Rd. Symmorphus murarius.
syriacus Rd. Eumeneszellen. Smyrna.
sphingidum Br. Sphinx pinastri, Elpenor.
sordidus Tsch. Cheimatobia brumata.
spinus Gr. Macrophyia. Cimbex.
seticornis Rbg. Panolis piniperda.
sponsor Fbr. Anobium. Bostrychiden. Hylotrypes.
thoracicus Rd. Lophyruspuppen.
trifolii Rd. Bombyx trifolii.
tuberculipes Rd. Saturnia piri, Südtirol.
tarsaleucus Schk. Thyreopus. Ammophila. Pompiluszellen.
tener Thms. Exocentrus balteatus. Hylotrypes.
titillator Gr. Zygaena. Ballen von Spinneneiern.
tinctorius Gr. Syrphuspuppen.
tirannus Gr. Hylotoma. Macrophyia.
tricolor Gr. Lophyrus. Nematus. Panolis.
valensis Rd. Sphingidenpuppen. Eumenes. Scolia. Gardasee.
vanessae Rd. Vanessa polychloros.
vesparum Rd. Vespa holsatica, saxonica.
viduatorius Gr. Abraxas. Macrophyia ribis.
zygaenarum Rd. Zygaenaarten. (Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Dr. Heinrich Karny: Tabellen zur Bestimmung einheimischer Insekten. III. Teil. Schmetterlinge. Wien 1915. Verlag von A. Pichlers Witwe u. Sohn.

Mit dem vorliegenden III. Band sind die schon früher in dieser Zeitschrift besprochenen Tabellen abgeschlossen. Er enthält 1500 Arten Schmetterlinge, also ungefähr die Hälfte aller einheimischen Spezies unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse Niederösterreichs. Selbstverständlich konnte die (bekanntlich ganz unwissenschaftliche) Trennung in Groß- und Kleinschmetterlinge nicht beibehalten werden, außerdem ist statt der üblichen absteigenden die aufsteigende Reihenfolge gewählt, sodaß also die hochspezialisierten Tagfalter am Schluß kommen. Die Anwendung der Tabellen zur Bestimmung von Schmetterlingen ist nicht sehr leicht, zumal die Untersuchung des Flügelgäders auch bei Betupfung mit Xylol nicht jedermanns Sache ist; aber bei schwer unterscheidbaren Arten und bei der

Bestimmung von Kleinschmetterlingen werden die Tabellen gute Dienste leisten. Ein großer Vorteil der Tabelle ist außerdem, daß ihre Benützung den Sammler zu einer viel genaueren Beobachtung und Berücksichtigung aller Körperteile erzieht und dazu beitragen kann, oberflächliche und falsche Bestimmungen unserer Falter zu verhindern. Nicht zuletzt aus diesem Grunde wünschen wir auch diesem Bande die größte Verbreitung. L. P.

Die Farbenfibel. Von Wilhelm Ostwald. Leipzig 1917. Verlag Unesma G. m. b. H. Preis geb. Mk. 12.—.

Im Anschluß an die erschöpfende Arbeit von Otto Meißner in der heutigen Nummer über die Bedeutung der Ostwaldschen Farbenlehre für den Entomologen wollen wir nicht verfehlen, die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder auf das oben genannte Büchlein zu lenken, das in knapper, aber Satz für Satz genau durchdachter Form die Gesetze der Ostwaldschen Farbenlehre bringt. Die Sprache ist dabei durchaus nicht langweilig, sondern zwingt unwillkürlich zu reger Aufmerksamkeit. Die beige-fügten Farbproben sind sorgfältig ausgeführt und ergänzen den Text aufs beste.

Der Preis von Mk. 12.— ist der sauberen und sehr schwierigen Ausführung angemessen. Das Büchlein kann jedem sich für die Farbenlehre interessierenden Entomologen nur empfohlen werden. L. P.

Die Mehlmotte. Schilderung ihrer Lebensweise und ihrer Bekämpfung mit besonderer Berücksichtigung der Cyanwasserstoffdurchgasung von Dr. phil. nat. Hans Walter Frickhinger in München. Mit 16 Abbildungen im Text. Verlag Natur und Kultur. Mk. 2.—.

Zu den allergefährlichsten Feinden unserer Ernährung gehört die Mehlmotte. Dies zeigt mit erschreckender Deutlichkeit die vorliegende Studie über ihre Lebensweise, Schädlichkeit und Bekämpfung. Sie gibt Aufschluß über Vorkommen, Herkunft, Verschleppung und Schaden der Kerfe, und zeigt, welche Verheerung sie anrichtet. Weiter schildert sie die verschiedenen Methoden der Bekämpfung (mechanische Reinigung, Anwendung von gasförmigen Mitteln, Formalindämpfen und Schwefelräucherung), die alle keine gründliche Abhilfe in den einmal ver-seuchten Betrieben mehr schaffen konnten. Erst mit Hilfe des seit einem Jahre eingeführten Cyanwasserstoffverfahrens, an dessen Vorarbeiten und Einführung der Verfasser tätigen Anteil hat, ist es gelungen, dieses ärgsten Schädlings unserer Mühlenindustrie nachdrücklich und gründlich Herr zu werden. Wie so eine Mühlendurchgasung sachgemäß und wirkungsvoll durchgeführt werden muß, wird an einem Beispiel auf Grund eigener Durchführung und Erfahrung dargestellt. Das letzte Kapitel verbreitet sich über die Organisation, die zur Einbürgerung des neuen Verfahrens notwendig ist. Wir ersehen daraus, daß dank der Tätigkeit des „Technischen Ausschusses für Schädlingsbekämpfung“ in Berlin und München, in Nord und Süd schon große Fortschritte erzielt worden sind und daß die glänzenden Erfolge der bisher durchgeführten Durchgasungen zu der Hoffnung berechtigen, daß durch das Blaugasverfahren die Gefahr der Mehlmotten in absehbarer Zeit gebannt werden wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Ichneumon. 79-80](#)